EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

Projektzusammenfassungen

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

Projektzusammenfassungen

1. **ÖSTERREICH** – Benefizsportturnier für Syrien – Sports4Peace 1
2. **BELGIEN** – Road of Change (Weg des Wandels) 2
3. **BULGARIEN** – Schritt für Schritt 3
4. **KROATIEN** – Mind the Mind – Gegen das Stigma psychischer Erkrankungen 4
5. **TSCHECHIEN** - Europäisches Jugendparlament – Brünn 2017 5
6. **DÄNEMARK** – Club der Botschafter 6
7. **ESTLAND** – Das 5. Hochschulforum des Europäischen Jugendparlaments 7
8. **FINNLAND** – Deine europäische Bürgerschaft/Eurooppalainen kansalaisuutesi 8
9. **FRANKREICH** – 3 FOR 1 GOAL 9
10. **DEUTSCHLAND** – CUBE. YOUR TAKE ON EUROPE 10
11. **GRIECHENLAND** – Initiative für die europäische Integration 2017 11
12. **UNGARN** – Mesés Magyarok az Európai Unióban (Fabelhafte Ungarn in der Europäischen Union) 12
13. **IRLAND** – „INSTRUMENTE FÜR INKLUSIVE SCHULEN“ DER ISSU 13
14. **ITALIEN** – Juvenilia – Freundschaft durch Musik 14
15. **LETTLAND** – Lettland – Schule der Diskussionsführer 16
16. **LITAUEN** – LINE - 5th NSC of EYP Lithuania and 7th NSC of EYP Belarus 17
17. **LUXEMBURG** – Film4EUROPE 18
18. **MALTA** – Never Arrive 2 19
19. **POLEN** – Worcation 20
20. **PORTUGAL** – Freiwilligenprojekte Cascais 2017 21
21. **RUMÄNIEN** – ISWinT (Internationale Studentenwoche in Timişoara (Temeswar)) 22
22. **SLOWAKEI** – Projekt Sommeruniversität 23
23. **SLOWENIEN** – 3. Nationale Konferenz für das Europäische Jugendparlament Sloweniens 24
24. **SPANIEN** – Model European Parliament – Ausgabe 2017/2018 25
25. **SCHWEDEN** – EDYC – Europäische Gehörlosen-Jugendhauptstadt 2017. Kultureller Austausch durch Gebärdensprache 27
26. **NIEDERLANDE** – PODCAST „THE EUROPEANS“ 28
27. **VEREINIGTES KÖNIGREICH** – „Model European Union“ (MEU) in Schottland 29

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

ÖSTERREICH – Benefizsportturnier für Syrien – Sports4Peace

„Es macht einfach Spaß gemeinsam Fußball zu spielen, man findet gleich Freunde und versteht sich, auch wenn man aus verschiedenen Ländern kommt und sich eigentlich nicht verständigen kann."

Jugendliche aus ganz Österreich, unseren Nachbarländern Ungarn und Slowakei sowie unsere geflüchteten Freunde u.a. aus Syrien, Afghanistan, Irak, Somalia und Armenien gestalten ein ganzes Wochenende miteinander, um einander kennenzulernen, Beziehung und Freundschaft aufzubauen sowie Barrieren abzubauen.

An dem Turnier nahmen Schüler, Studenten und junge Erwachsene teil. Das Motto „Sports4Peace" ermutigte alle aktiv, in Sport und Spiel ihr Bestes zu geben und förderte zugleich gezielt soziale Kompetenzen. Neben dem sportlichen Aspekt war der Fairplay-Gedanke ein zentrales Element. Aus diesem Grund wurde jedes Spiel auch extra nach Fairplay-Regeln bewertet und am Ende gab es auch Fairplay-Sieger. Der im Sport praktizierte Lebensstil soll als Impuls dienen, sich auch im Alltag für eine friedfertige, solidarische Gesellschaft einzusetzen.

Ein wichtiger Moment des Turniers war das „Time-Out". Der Gedanke des Time-Outs ist, dass viele Jugendliche aus der ganzen Welt zu Mittag eine Auszeit nehmen. Sie unterbrechen ihre aktuelle Beschäftigung um in einer Gedenkminute an Menschen in Krisengebieten zu denken oder für sie zu beten. Auch wir haben unsere Spiele unterbrochen um uns mit den vielen Menschen in Not zu solidarisieren.

Das gemeinsame Wochenende und das Turnier boten auch viel Raum für Begegnungen zwischen den verschieden Gruppen. Deshalb war das gemeinsame Grillen und miteinander Feiern ein genauso wichtiger Baustein dieser Tage.

Der Reinerlös dieser Veranstaltung floss Familien zu, die in dieser schweren Zeit in Syrien ausharren.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

BELGIEN – Road of Change (Weg des Wandels)

Im Rahmen des Projekts „Road of Change“ reisen 14 junge Schüler, sechs Lehrer, sechs Vertreter der Zivilgesellschaft und drei Journalisten durch Europa. Die Reise führt sie durch Städte in Slowenien, Kroatien, Italien, Frankreich und Belgien entlang der Routen von Migranten und Flüchtlingen.

Dabei treffen sie auf Menschen, die unter anderem aus dem Irak, dem Iran, Syrien, Afghanistan, Eritrea, Äthiopien, Pakistan und Bangladesch ausreisen und flüchten.

Die jungen Menschen kommen mit Organisationen in Kontakt, die etwas verändern und bewegen. Diese verteidigen und schützen Rechte und schärfen das Bewusstsein. Es ist eine Reise durch die Geschichte, durch Regionen, die von Kriegen zerrüttet sind, und zu Menschen, die unterwegs sind.

Diese Erfahrung erweitert den Horizont und hilft dabei, Kontakte aufzubauen und Verständnis zu entwickeln. Es ist eine Reise, die jungen Menschen dabei hilft, erwachsen zu werden, und zum Nachdenken über die europäischen Werte und Menschenrechte anregt.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

BULGARIEN – Schritt für Schritt

Junge Menschen in Bulgarien halten Folklore für unzeitgemäß und haben kein Interesse an einer näheren Auseinandersetzung mit diesem Thema. Um diesem weit verbreiteten Unwissen über Folklore entgegenzuwirken und den sozialen Zusammenhalt zu fördern, begann unser Team, die volkstümlichen Bräuche Bulgariens auf neue und zeitgemäßere Weise zu fördern, indem es auch Bildungselemente in sein Vorhaben einbezog. 2017 wurden im Rahmen einer Wanderausstellung mit dem Titel „Schritt für Schritt" erstmals einige der beliebtesten bulgarischen Volkstänze anhand der jeweiligen auf Plakaten abgebildeten Tanzschritte vorgestellt. Die Ausstellung zeigt, auf welch erstaunliche und faszinierende Weise sich Menschen bewegen, wenn sie tanzen.

Sie setzt sich aus insgesamt 34 Plakaten zusammen, auf denen unterschiedliche Tänze dargestellt sind und die bereits in sechs der größten Städte Bulgariens ausgestellt wurden. Auf den einzelnen Veranstaltungen anlässlich der Eröffnung der Ausstellung führen Künstler Darbietungen vor, in denen sie existentielle Fragen über das Leben in unserer Zeit und volkstümliche Bräuche aufwerfen.

Bis zum April 2018 wird das Projekt auf zwei weitere Dörfer in Bulgarien und auf Brüssel ausgeweitet, wo es Teil des Balkan Trafik Festival sein wird.

Ein weiteres Ziel besteht darin, ein noch größeres Interesse der Öffentlichkeit und eine bessere Ansprache des Publikums zu erreichen, indem die neuen Technologien in das Projekt eingebunden werden. Dafür kommen neue Plakate zum Einsatz, die sich die erweiterte Realität zunutze machen, um es den Menschen zu ermöglichen, die Tänze in Echtzeit zu tanzen, indem sie die jeweilige Choreographie wie auf den mobilen Geräten angezeigt Schritt für Schritt nachtanzen.

Diese innovative Darstellung der volkstümlichen Tänze stößt den Besucher auf Fragen: zum einen über die Rolle volkstümlicher Bräuche in der modernen Welt und zum anderen über die Bedeutung ihrer Erhaltung als etwas, das organisch mit dem Leben des modernen Menschen verbunden ist.

Unser Team ist überzeugt, dass diese Art der Darstellung volkstümlicher Tänze von anderen Nationen übernommen werden kann, die ihre charakteristischen Tänze vorstellen wollen. In diesem Sinne werden wir das Projekt 2018 weiterentwickeln, indem wir Partnerschaften mit mehreren europäischen Ländern eingehen, um unsere Tanzanleitungen als ein Mittel zu prüfen und zu stärken, mit dem zum Erhalt des kulturellen Erbes einzelner Völker und zum Aufbau eines kulturellen Dialogs zwischen den Nationen beigetragen wird.

Im Rahmen von Partnerschaften mit Kulturverbänden aus dem Ausland werden wir gemeinsam mit diesen Plakate ihrer traditionellen Tänze anfertigen und die Ausstellung „Schritt für Schritt" auf diese Weise ausbauen. Wir werden uns nach neuen Orten umsehen, an denen wir die Ausstellung zeigen können, und neue Finanzierungsmöglichkeiten ausloten, um unsere Tätigkeiten auszuweiten, indem wir Workshops, Vorträge und öffentliche Debatten über das Thema „Folklore als Mittel zur kulturellen Integration und Kommunikation zwischen unterschiedlichen Nationen" veranstalten und durchführen.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

KROATIEN – Mind the Mind – Gegen das Stigma psychischer Erkrankungen

Das Ziel der Kampagne „Mind the Mind – Gegen das Stigma psychischer Erkrankungen" besteht darin, die bei Jugendlichen und Erwachsenen in Europa verbreiteten stigmatisierenden Einstellungen gegenüber Menschen mit psychischen Störungen abzubauen und darauf hinzuwirken, dass Jugendliche und Erwachsene, die psychologische Hilfe benötigen, sich diese Hilfe holen.

Dies ist der vierte Durchgang der Kampagne, die inzwischen zu einer der wahrscheinlich größten europaweiten freiwilligen Maßnahmen von Studierenden geworden ist. Derzeit nehmen etwa 2 500 Freiwillige und 74 Ortskoordinatoren aus 26 europäischen Ländern (darunter 20 Mitgliedstaaten der Europäischen Union) teil.

Die Kampagne wird vom Team der Sozialinitiative geleitet, dem sechs Mitglieder aus sechs europäischen Ländern (darunter vier Mitgliedstaaten der Europäischen Union) angehören. Die Sozialinitiative ist ein Dienst des Europäischen Verbands der Psychologiestudentenverbände (EFPSA), deren Ziel allgemein darin besteht, psychologisches Wissen zu Gunsten der Gesellschaft in Europa anzuwenden und diese nachhaltig zu beeinflussen.

Die Kampagne an sich beginnt damit, dass das Team der Sozialinitiative europaweit dazu aufruft, Bewerbungen als Ortskoordinatoren einzureichen. Nach dem Auswahlverfahren werden den Ortskoordinatoren Mentoren aus dem Team der Sozialinitiative zugewiesen, und sie rekrutieren Freiwillige in ihren jeweiligen Städten und Ländern. Das Team der Sozialinitiative bringt dann die Ortskoordinatoren mit dem EFPSA und anderen Ausbildern in Kontakt, die Schulungen für die Freiwilligen durchführen. Anschließend weisen die Ortskoordinatoren den Freiwilligen Schulen zu und organisieren Veranstaltungen, auf denen Workshops zum Thema Stigmatisierung stattfinden.

Der Inhalt der Workshops und das Programm der Kampagne werden nach jedem Durchgang der Kampagne verbessert, wobei die Auswertungen des Feedbacks aller Interessenträger berücksichtigt werden. Die Kampagne verfügt über eine Facebook-Seite (die 4 500 Mal mit „Gefällt mir" markiert wurde) und einen Blog sowie über eine Facebook-Gruppe, in der sich die Ortskoordinatoren über ihre Erfahrungen austauschen und sich gegenseitigen unterstützen.

Die Kampagne ist darauf ausgerichtet, dass die Psychologiestudenten und andere Studierende in Europa Kontakt zueinander aufbauen und bei ihren Bemühungen um den Abbau der stigmatisierenden Einstellungen an einem Strang ziehen. Dadurch soll Diskriminierung bekämpft, die soziale Inklusion verbessert und eine europäische Gesellschaft geschaffen werden, in der Menschen mit psychischen Störungen auf lange Sicht besser integriert werden. Die freiwilligen und selbstlosen Anstrengungen der beteiligten jungen Menschen sollen als Vorbild für andere jungen Menschen dienen, die sich darum bemühen, Europa zum Besseren zu verändern.

TSCHECHIEN - Europäisches Jugendparlament – Brünn 2017

Die 85. Internationale Sitzung des Europäischen Jugendparlaments fand vom 19. bis 30. Juli 2017 in Brünn mit ca. 300 Studierenden aus 40 europäischen Ländern statt und war damit die größte derartige Konferenz in Europa. Das EYP ist ein europaweites studentisches Netzwerk einer außerschulischen Bildungseinrichtung, die sich seit 30 Jahren dafür einsetzt, Studierenden eine Plattform für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu bieten. Die Teilnehmer absolvierten ein umfangreiches Programm, das die Studierenden bei der Weiterentwicklung ihrer Kommunikationsfähigkeiten und Sprachkenntnisse, ihrer Argumentation, ihrer Teamfähigkeit und ihres kritischen Denkens unterstützte. Die erörterten Themen nahmen Bezug auf das Motto der Tagung „Auf der Suche nach dem Herz Europas", das hauptsächlich die Bedeutung einer aktiven Bürgerschaft im Alltag vermitteln und unterstreichen sollte, das Zusammenarbeit notwendig sei, um gemeinsame Ziele zu erreichen, sowie verdeutlichen sollte, wie wichtig eine Erforschung der Kultur und der Sehenswürdigkeiten Mitteleuropas sei.

Die Teilnehmer leisteten dabei hauptsächlich Ausschussarbeit, wobei sie die europa- und weltweit wichtigsten aktuellen Themen erörterten und dann gemeinsam eine Entschließung verfassten. Die per Abstimmung, die integraler Bestandteil der Generalversammlung ist, angenommenen Entschließungen wurden anschließend zur Prüfung an verschiedene Personen mit Entscheidungsbefugnis übermittelt.

Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Věra Jourová, Mitglied der Europäischen Kommission, Bohuslav Sobotka, Ministerpräsident der Tschechischen Republik, und Petr Vokřál, Bürgermeister von Brünn. Ein wichtiger Aspekt der Konferenz war die Inspiration zu einer aktiven Bürgerschaft, der einzelne Teile des Programms gewidmet wurden. Die besagte Unterveranstaltung wurde mit Unterstützung der Karel Janeček-Stiftung organisiert, und die Teilnehmer hatten Gelegenheit, interessante und inspirierende Geschichten zu hören und das Thema „aktive Bürgerschaft" auf lokaler, nationaler und supranationaler Ebene zu diskutieren.

Darüber hinaus konnten die Teilnehmer ein eigenes Projekt kreieren, das auf die eine oder andere Weise die Gesellschaft bereichern oder verbessern würde. Außerdem wurde im Rahmen der Konferenz eine weitere Unterveranstaltung organisiert – die „Visegrad Impact Night". Die „Visegrad Impact Night" war eine Messe nichtstaatlicher Organisationen, die mit Unterstützung des Visegrad-Fonds veranstaltet wurde und Tätigkeit, Entwicklung und Zusammenarbeit von Organisationen aus den Ländern der Visegrad-Gruppe vorstellte und hervorhob.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

DÄNEMARK – Club der Botschafter

Der Atlantikvertrags-Jugendverband (Youth Atlantic Treaty Association – YATA) Dänemark ist eine gemeinnützige und überparteiliche Jugendorganisation, die jungen Studierenden und Berufstätigen eine Plattform dafür bietet, weltweite Entwicklungen im Bereich internationale Sicherheit gemeinsam mit Sachverständigen auf dem Gebiet zu erörtern und nachzuvollziehen und sich mit diesen Entwicklungen auseinanderzusetzen.

Die Organisation wird von einer Gruppe junger Freiwilliger geleitet, die wissenschaftliche und gesellschaftliche Veranstaltungen ausrichten und in diesen Bereichen tätig sind. Wir arbeiten daran, solide nationale und internationale Netze beruflicher und persönlicher Kontakte aufzubauen, indem wir laufend den Dialog mit dänischen und internationalen Politikern, Forschern und Gruppen der Zivilgesellschaft suchen.

Unser Ziel ist es, eine einzigartige Plattform zu schaffen, die sich auf aktive Mitwirkung stützt und jungen Menschen die Gelegenheit bietet, Erfahrungen beim Aufbau von Netzen mit Entscheidungsträgern zu sammeln und sich durch eine strategische lösungsorientierte Denkweise in einem Sicherheitsbereich beruflich inspirieren zu lassen, der einem steten Wandel unterworfen ist.

Wir wollen diejenigen weiterbilden und einbeziehen, die als ehrgeizige Entscheidungsträger der Zukunft ein Interesse an internationaler Sicherheit, Stabilität und Frieden haben. Dies wollen wir erreichen, indem wir es fördern und dazu beitragen, dass junge Menschen in der dänischen Gesellschaft Gehör finden, wobei die demokratischen Normen und Werte zu achten sind.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

ESTLAND – Das 5. Hochschulforum des Europäischen Jugendparlaments

Ein Tag kann alles verändern – man denke nur an den Brexit, Trump, die Panama Papers –, und eine einzige Entscheidung kann die Zukunft völlig verändern. Die Zukunft Europas liegt in den Händen der Jugend. Die jungen Menschen von gestern sind die Entscheidungsträger von morgen, sie sind die Kraft, die Europa antreibt – einen Schritt nach dem anderen.

Junge Menschen zu Wort kommen zu lassen ist ein Schritt hin zu einem besseren Europa. Wir dürfen uns nicht zurücklehnen und die Welt ihren Lauf nehmen lassen, wir müssen die Dinge selbst in die Hand nehmen. Daher ist es unbedingt notwendig, eine Plattform einzurichten, auf der junge Menschen ihre Sicht der Dinge darlegen können. Die Jugend hat eine Stimme, und wir müssen ihr Gehör schenken.

Das 5. Hochschulforum des Europäischen Jugendparlaments fand vom 19. bis zum 23. April 2017 in Tallinn statt. In seinem Rahmen kamen 90 Studierende aus der ganzen Welt und aus unterschiedlichen Verhältnissen unter dem Motto „Die Wirtschaft gestalten – Unsere Zukunft gestalten“ zusammen. Das Forum wurde von der offiziellen Vertretung des Europäischen Jugendparlaments (EJP) in Estland, dem gemeinnützigen Verein¨ Tegusad Eesti Noored, ausgerichtet. Der Verein wird von jungen Menschen für junge Menschen geführt. Das Forum wurde von Freiwilligen aus fünf Ländern ausgerichtet.

Bei dem Forum wurde auf den aus der Arbeitsweise des Europäischen Parlaments abgeleiteten akademischen Rahmen zurückgegriffen, der entsprechend den Zielen des EJP für die Selbstbestimmung junger Menschen angepasst wurde. Ein Tag der Veranstaltung war der Förderung des Teamgeists, drei Tage der Arbeit in den Ausschüssen und ein weiterer Tag der Vollversammlung gewidmet. Im Vorfeld der Veranstaltung besuchten die Veranstalter mehrere Schulungen zum Aufbau von Kapazitäten. Durch das Format der Veranstaltung werden das informelle und das gegenseitige Lernen gefördert. Ziel des Forums war es, die interkulturelle Verständigung zu fördern und unterschiedliche Standpunkte zu den zur Diskussion stehenden Themen zu erörtern.

Durch diese Rahmenbedingungen gelang es, den Teilnehmern des Forums Erfahrungen aus erster Hand über die Arbeitsweise der EU zu vermitteln und ihnen zugleich eine Plattform für den öffentlichen Meinungsaustausch in einem wertschätzenden Umfeld zu bieten. Im Zuge der Veranstaltung erfuhren die Teilnehmer Neues über tagesaktuelle Themen der EU-Politik und verbesserten ihre Argumentationsfähigkeit, während sie zugleich innovative Lösungen suchten. Über die Dauer der Veranstaltung hinweg kamen die Teilnehmer mit verschiedenen europäischen Kulturen und Sprachen in Berührung.

Durch ihre Teilnahme an dem Hochschulforum erwarben die Teilnehmer folglich Wissen über die EU-Organe, sammelten Erfahrung darin, vor Publikum zu sprechen, und verbesserten ihre Diskussionsfähigkeit und ihre Fähigkeit, logisch zu denken. Darüber hinaus gaben 85 % aller Teilnehmer an, die Veranstaltung habe sie dazu angeregt, ihr bürgerschaftliches Engagement zu verstärken.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

FINNLAND – Deine europäische Bürgerschaft/Eurooppalainen kansalaisuutesi

Ziel des von jungen Menschen für junge Menschen gestalteten Projekts „Deine europäische Bürgerschaft" des EJP Finnland ist es, die interkulturelle Verständigung, die gemeinsame europäische Bürgerschaft und eine unabhängige, aufgeschlossene Denkweise zu fördern. Das Projekt setzte sich aus zwei Teilen zusammen: einer vielseitigen Besuchsreihe an Schulen im ganzen Land im Frühjahr und im Herbst 2017, mit der beinahe 3 000 finnische Jugendliche erreicht wurden, und vier jeweils dreitägigen internationalen Veranstaltungen („regionalen Tagungen"), auf denen etwa 500 junge Menschen zusammenkamen, um sich über aktuelle europäische Themen auszutauschen. Jede regionale Tagung begann mit einer zweitägigen Schulung für die über 50 jungen Freiwilligen, die die Veranstaltungen durchführten.

Mit der Besuchsreihe des Projekts an Schulen im ganzen Land wurden beinahe 3 000 Jugendliche an allgemein bildenden höheren und berufsbildenden Schulen in Finnland erreicht. Die engagierten Freiwilligen besuchten über 50 Schulen; in diesem Rahmen vermittelten sie beinahe 3 000 Jugendlichen aus ganz Finnland grundlegende Informationen zur Europäischen Union und zu dem Projekt „Deine europäische Bürgerschaft". Mit den Besuchen wird das Ziel verfolgt, die jungen Menschen für die Teilnahme an den internationalen Veranstaltungen des Projekts zu gewinnen und ihr Allgemeinwissen über die Europäische Union und Europa im Allgemeinen zu verbessern. Da die Vorträge von jungen Menschen für junge Menschen gehalten werden, werden die europäischen Themen den Teilnehmern auf ansprechende Weise vermittelt. Anhand von Beispielen für weiterführendes Lernen erhalten die Teilnehmer Anhaltspunkte, um in ihrer Rolle als europäische Bürger aktiv zu werden.

Die regionalen Tagungen – die vier internationalen Hauptveranstaltungen im Rahmen des Projekts – dienen der Förderung der internationalen Verständigung und des interkulturellen Dialogs und bieten jungen Menschen in Finnland die Möglichkeit, ihre Fertigkeiten in einem internationalen Umfeld weiterzuentwickeln. Bei diesen regionalen Tagungen handelt es sich um dreitägige internationale Parlamentssimulationen nach dem Vorbild des Europäischen Parlaments. Im Vorfeld der Veranstaltung erhalten die Teilnehmer Vorbereitungsmaterial mit Informationen zu ihrem Thema und werden aufgefordert, selbst weiter zu recherchieren, um sich eine eigene Meinung zu bilden. Im Zuge der Veranstaltung diskutieren die jungen Menschen dann in Gruppen über ihr Thema und erarbeiten Lösungen in Form von Entschließungen. Die Tagungen werden ausschließlich in englischer Sprache durchgeführt, sie tragen also zur Verbesserung sowohl der fremdsprachlichen Kompetenzen als auch der interkulturellen Kommunikationsfähigkeiten bei. Damit unterschiedlichste Blickwinkel vertreten sind und die Möglichkeit besteht, Kontakte zu knüpfen und grenzüberschreitende Freundschaften aufzubauen, wird darauf geachtet, dass sich unter den Teilnehmern Vertreter aus allen Teilen Finnlands sowie aus unterschiedlichen europäischen Ländern finden. Die regionalen Tagungen dienen dazu, die Verständigung in Europa und die persönliche Entwicklung zu fördern und Europa dem Alltag junger Menschen näherzubringen.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

FRANKREICH – 3 FOR 1 GOAL

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine europäische Maßnahme zur Förderung der Solidarität und des interkulturellen Dialogs zwischen Jugendlichen. Sie ist eher langfristig ausgelegt (Partnerschaft seit acht Jahren mit jährlichen Austauschveranstaltungen), und im Grunde werden damit zwei Ziele verfolgt:

– Förderung des Zugangs Jugendlicher in Tansania zur Bildung:

* deutsch-französische Patenschaften (Finanzierung des Schulbesuchs für ein Jahr mit dem „sozialen Tag“)

* Finanzierung neuer Infrastrukturen in der Mwanga High School (Teilnahme am alle zwei Jahre stattfindenden Tansaniabasar in Bad Homburg)

– Anreiz für die französischen und deutschen Schüler, sich ihrer europäischen Bürgerschaft bewusst zu werden und sie aktiv zu leben:

* gemeinsames Engagement auf internationaler Ebene, Erfahrungen mit dem Konzept der persönlichen und gemeinsamen Freiwilligentätigkeit (Solidarität, Verantwortung, Offenheit gegenüber anderen und der Welt)

* gemeinsame Schulung der Schüler in Frankreich und anschließend in Deutschland, damit sie an den beiden Gymnasien „Ambassadeurs de la Maison de l’Europe“ werden, deren Aufgaben es ist, alle Schüler über die Werte und Gegebenheiten Europas zu informieren und den Europäischen Freiwilligendienst und die Freizügigkeit in Europa zu fördern

* intensiver interkultureller Dialog durch

– direkte Kommunikation (jährlich einwöchiger Austausch, außerdem regelmäßiger Austausch mit den tansanischen Schülern)

– gemeinsame Tätigkeiten und Projekte (Sport, Kunst), praktische Anwendung von Fremdsprachen (Französisch, Deutsch, Englisch), eingehendere Kenntnisse und tieferes Verständnis der Partner (Unterricht in der Geschichte der europäischen Kolonialisierung in Afrika, beiderseitige Überlegungen über konkrete Themen, etwa die Bedeutung von „Heimat“, „Nächstenliebe“, „Helfen“, „Exil“, Flüchtlinge in Europa und Afrika in der heutigen Zeit)

Das Projekt stammt ursprünglich aus Deutschland, hat aber mit der Teilnahme der französischen Schüler seit 2010 europäische Dimensionen angenommen (neue Formen von Aktivitäten mit starkem interkulturellem Aspekt und neue Verantwortung der Schüler – als „Ambassadeurs de la Maison de l’Europe“ bei ihren Mitschülern – im Hinblick auf die Förderung des Freiwilligendienstes und der Freizügigkeit auf europäischer und internationaler Ebene). So weisen die Teilnehmer des Projekts an den beiden Schulen den Weg zu einer aufgeklärten, aktiven und engagierten europäischen Bürgerschaft.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

DEUTSCHLAND – CUBE. YOUR TAKE ON EUROPE

CUBE. Your take on Europe hat das Ziel, einen inklusiven Partizipationsweg für alle jungen Menschen in Europa zu schaffen. Die politischen Ideen junger, benachteiligter Menschen werden gesammelt und durch den Aufbau einer Jugendlobby in den europäischen Institutionen hörbar gemacht.

In europaweiten Workshops stellt CUBE die Frage: "Wie sieht deine Utopie der politischen Teilhabe aus?". Die Ergebnisse werden zum einen mit lokalen Politiker*innen diskutiert, zum anderen in einer Kampagne zur Europawahl 2019 wirksam gemacht.

Wir möchten für und mit unserer Generation die Idee Europa lokalisieren, indem alle jungen Europäer*innen die Möglichkeit haben, sich aktiv mit den politischen Strukturen zu beschäftigen, die ihr Alltagsleben und ihre Zukunft prägen.

Das Konzept in 3 Schritten

Der Workshop:

Der 2-4 stündige "EUropia Lab" Workshop findet europaweit in Schulen und Jugendzentren statt um Schüler*innen mit unterschiedlichen Hintergründen, und somit auch mit verschiedenen Diskriminierungserfahrungen, zu erreichen. Es werden Ideen entwickelt, wie Teilhabe gestaltet sein soll. Diese werden im Anschluss an den Workshop mit lokalen Entscheidungsträger*innen diskutiert

- Mitbestimmung in Aktion. CUBE bildet Trainer*innen aus, die den Workshop lokal durchführen.

Die Datenverarbeitung: Aufbereitet und visualisiert werden die gesammelten Ideen entsprechend ihrer wissenschaftlichen Analyse. Verschiedene Formate, Stimmungsbarometer, Problembereiche, Interessensgebiete und Zukunftsszenarien werden entwickelt. Die Ergebnisse dieser Meinungsforschung werden über die Medien, Think Tanks und zivilgesellschaftliche Akteure der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Jugend-Lobby: Mit den gesammelten Ideen versucht CUBE Einfluss auf die europapolitischen Entscheidungsprozesse zu nehmen: Dadurch, dass die Teilnehmer an den CUBE-Workshops so unterschiedliche Hintergründe haben, ist CUBE in der Lage besonders marginalisierte junge Stimmen zu vertreten.

Die gesammelten Meinungen und Ideen der Workshop-Teilnehmer*innen trägt CUBE in bestehenden Partizipationsmöglichkeiten wie Konsultationen, strukturierten Dialogen, EP-Petitionen oder mit der Europäischen Ombudsfrauen sowie durch den direkten Dialog an europäische Entscheidungsträger heran. CUBE verfolgt die Verwendung und Wirkung der Ideen in diesen Prozessen und gibt relevante Ergebnisse als Feedback an die jungen Ideengeber zurück.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

GRIECHENLAND – Initiative für die europäische Integration 2017

Die Initiative für die europäische Integration 2017 (eii2017) wurde ohne finanzielle Unterstützung oder sonstige externe Hilfe von fünf griechischen Studenten mit unterschiedlichen ideologischen Überzeugungen, die derzeit an fünf verschiedenen Hochschulen im Vereinigten Königreich und in den USA studieren, ins Leben gerufen und umgesetzt. Es handelte sich um eine gezielte Online-Kampagne, die sich ausdrücklich der Förderung der europäischen Integration und der schlussendlichen Vollendung des europäischen Projekts widmete. Durch eine Zusammenführung von Bürgern aus ganz Europa über unsere Facebook-Seite und das Hochladen von Material, in dem erläutert und analysiert wird, wie wichtig die Fortführung der europäischen Integration ist, haben wir versucht, jungen Menschen eine Vorstellung von „Europa" als Nation der Nationen oder – genauer gesagt – als Land der Länder zu verankern.

Wir posteten Gründe, warum eine Vollendung des europäischen Projekts unabdingbar sei, wir versuchten, das Bewusstsein für die Gründerväter Europas und die Europäischen Verträge zu stärken, und wir organisierten interaktive Projekte, um die Visionen der Menschen für Europa in Erfahrung zu bringen, was schließlich die „eii2017 Vision für Europa" begründete, die auf unserer Seite geteilt wurde und die wichtigsten Bereiche vorstellte, in denen die europäische Integration voranschreiten sollte. Die 2017 verzeichneten politischen Entwicklungen bieten Europa nun die Chance, einen entscheidenden Schritt weiter zu gehen, die Ziele für die Zukunft des europäischen Projekts zu erneuern und mit neuem Schwung anzugehen.

In diesem Sinne kam unsere Kampagne zur rechten Zeit, da das Projekt in einem von politischen Unruhen und intensiven Diskussionen über die Zukunft Europas geprägten Zeitraum entwickelt wurde. Unsere Kampagne basierte auf unserer Erkenntnis der Macht der sozialen Medien und ihrer Kapazität, Wirkung zu erzielen. Einige unserer Postings wurden auf offiziellen Seiten proeuropäischer Organisationen, politischer Parteien im Europäischen Parlament und anderer Facebook-Gruppen begeistert erneut gepostet, was uns bemerkenswert erschien, da es bedeutete, dass unsere von Studenten gesteuerte Kampagne sich in den sozialen Medien durchgesetzt hatte und geschätzt wurde. Am 20. Januar belief sich die Gesamtzahl unserer Follower auf 1 652.

Unsere Teilkampagnen (Projekte) erreichten insgesamt 285 000 Menschen. Unsere Seite verzeichnete ein sehr breit gefächertes, vielfältiges Publikum, das die Öffentlichkeitswirkung kontinuierlich steigerte und ein sehr lebhaftes Engagement förderte.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

UNGARN – Mesés Magyarok az Európai Unióban (Fabelhafte Ungarn in der Europäischen Union)

„Mesés Magyarok az Európai Unióban“ ist eine Sammlung von Erzählungen für Kinder, die von echten Erfolgsgeschichten und von der EU finanzierten Projekten handeln, eingebettet in eine märchenartige Rahmenhandlung. Das Projekt „Mesés Magyarok az Európai Unióban“ wurde von jungen Mitarbeitern der gemeinnützigen Organisation Magyar Fejlesztési Központ ins Leben gerufen. Ziel ist es, Kindern und ihren Familien die von der EU finanzierten Initiativen und Projekte näher zu bringen.

Die Erzählungen wurden von Anna Lilla Kéry verfasst und mit großartigen Bildern in Aquarellfarben illustriert. Sie beruhen auf mehr als 150 Artikeln aus den vergangenen zweieinhalb Jahren, die von den Mitarbeitern von Nyerő Magyarok veröffentlicht wurden.

Die Arbeit der talentierten Nachwuchskünstlerin Anna Kéry ist auch eine einzigartige europäische Errungenschaft: Damit werden Kindern und ihren Angehörigen die Organe der Europäischen Union auf gut lesbare und spektakuläre Weise dargelegt.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

IRLAND – „INSTRUMENTE FÜR INKLUSIVE SCHULEN“ DER ISSU

Die ISSU ist die nationale Vertretung der Schüler der Sekundarstufe in Irland. Sie hat sich zum ersten Mal mit dem Thema Integration, und zwar im Bildungssystem, befasst. Nach Auffassung der ISSU ist dies wichtiger denn je, da die Gesellschaft immer vielfältiger wird, zugleich jedoch Fremdenfeindlichkeit und Verbrechen aus Hass überall auf der Welt im Aufwind sind.

Ziel war es, eine Veranstaltung auszurichten, auf der Schüler mit und ohne Migrationshintergrund zusammenkommen und sich über ihre Erfahrungen austauschen und Beziehungen aufbauen. Zugleich sollte die Veranstaltung mit einem konkreten Ergebnis enden, in dem die Hürden für die Integration in den Schulen darlegt und mögliche Lösungen geboten würden.

Mithilfe eines Zuschusses aus dem Projekt „Seeds for Integration“ (Impulse für Integration) ihrer europäischen Partnerorganisation richtete die ISSU eine Veranstaltung für Schüler der Sekundarstufe aus, auf der über die Inklusion in Schulen diskutiert wurde.

In Workshops und Vorträgen von Gastrednern setzten sich die Schüler mit Fragen der Integration auseinander. Anschließend konnten sie sich in Gruppen austauschen und arbeiteten gemeinsam eine „Schülercharta der inklusiven Schulen“ aus. Diese Charta, die sich auf die Erfahrungen, Gedanken und Diskussionen der Schüler stützt, wurde anschließend veröffentlicht und an alle Schulen in Irland verschickt.

Im März 2017 wurde sie vom Integrationsminister förmlich auf den Weg gebracht. Die ISSU erhofft sich, dass die Charta als Bezugspunkt für die Förderung der Inklusion dienen und symbolisch für die Bemühungen der Schüler stehen wird, die Vielfalt in ihren Schulen bereitwillig anzunehmen.

Derzeit arbeitet die ISSU mit anderen Schülervertretungsorganisationen in Europa zusammen, um das Verfahren und die Ideen der Charta mit ihnen zu teilen und sie dabei zu unterstützen, die Charta an die jeweiligen nationalen oder regionalen Gegebenheiten anzupassen.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

ITALIEN – Juvenilia – Freundschaft durch Musik

Juvenilia ist ein Dachverband, zu dem sich 15 Vereinigungen oder Stiftungen junger Opernfreunde unter 35 Jahren aus sieben Ländern zusammengeschlossen haben.

Der Vorstand von Juvenilia setzt sich derzeit aus fünf Freiwilligen unter 30 Jahren zusammen, die aus den Niederlanden, Frankreich und Italien kommen. Der Vorstand steht in Kontakt mit jungen Menschen aus vielen Ländern Europas und mit Jugendverbänden von Opernfreunden, die wiederum in Beziehung zu einem Opernhaus oder Opernfestspielen in sieben Ländern stehen. Durch diese Beziehungen richtet Juvenilia Veranstaltungen zum kulturellen Austausch aus, die fünf bis acht Mal jährlich stattfinden, jedes Mal in einer anderen europäischen Stadt.

Mit diesen Veranstaltungen soll das Interesse an Oper, Ballett und klassischer Musik unter Menschen unter 35 Jahren gefördert werden, damit die europäischen Häuser auch künftig ein Publikum haben und durch die Leidenschaft für die Musik freundschaftliche Bande geknüpft werden. Da diese Kunstformen nicht Teil der Populärkultur sind und junge Menschen aus so vielen unterschiedlichen Freizeitaktivitäten wählen können, sind die „klassischen" Kunstformen vielen jungen Menschen nicht einmal ein Begriff.

Auf den von Juvenilia ausgerichteten Veranstaltungen kommen junge Europäer aus unterschiedlichen Ländern, die einander noch nicht kennen, gemeinsam in den Genuss von Opern- und Ballettaufführungen und Darbietungen klassischer Musik. Darüber hinaus wird ein Kultur- und Rahmenprogramm geboten, das dazu beiträgt, dass Kontakte geknüpft werden und sich ein Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe entwickelt. Exemplarisch für das die Aufführungen und Darbietungen ergänzende Rahmenprogramm sind folgende Tätigkeiten zu nennen: Führungen, in deren Rahmen ein Blick hinter die Kulissen geworfen wird, Treffen mit an Opernaufführungen mitwirkenden Künstlern, Stadtrundfahrten, gesellschaftliches Beisammensein im Rahmen eines Aperitifs oder Mittagessens, um die landes- und ortsübliche Küche kennenzulernen. Diese Veranstaltungen sind ein eindringliches Erlebnis für die Teilnehmer, da sie viel Neues über eine andere europäische Kultur erfahren: Sie besuchen Opernhäuser, knüpfen Kontakte mit Ortsansässigen, lernen deren Sprache und Küche kennen, entdecken das kulturelle Erbe Europas und unterhalten sich miteinander über die Oper und die Kunst. Auf diese Weise trägt Juvenilia zur europäischen Verständigung bei.

Im Zuge der Veranstaltungen werden stets internationale Freundschaften geknüpft. Die Teilnehmer werden zeitweilig zu einer Gemeinschaft; häufig bleiben sie aber auch nach ihrer erstmaligen Teilnahme an einer Veranstaltung über die sozialen Medien in Kontakt. Im Laufe des Wochenendes und im Anschluss an die Veranstaltung tauschen sie sich über die Aufführungen und Darbietungen aus, teilen ihre Erinnerungen und Erwartungen miteinander, unterhalten sich über die Gepflogenheiten vor Ort oder weltweit und stoßen neue gemeinsame Tätigkeiten an.

Damit mehr junge Menschen Opern- und Ballettaufführungen und Darbietungen klassischer Musik besuchen können, handelt der Vorstand von Juvenilia erschwingliche Preise für Eintrittskarten aus

und erleichtert es jungen Menschen auf diese Weise, solchen Aufführungen und Darbietungen beizuwohnen.

Was uns eint, ist im Wesentlichen eine besondere Feinfühligkeit, die ihre Wurzeln in der Musik hat und die wir gerne mit gleichgesinnten jungen Menschen teilen wollen.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

LETTLAND – Lettland – Schule der Diskussionsführer

Die Vermittlung von Diskussionsfähigkeit hat sich als eine der zuverlässigsten Methoden erwiesen, um Menschen aus unterschiedlichsten Verhältnissen mit den Konzepten der Demokratie, der Zivilgesellschaft, der Toleranz und des Respekts für unterschiedliche Standpunkte in Berührung zu bringen. Ein wesentlicher Aspekt jeder Diskussion ist der Respekt für andere und unterschiedliche Ansichten. Daher eignen sich Diskussionen gut dafür, Menschen aus unterschiedlichen Verhältnissen zu integrieren und sie zugleich an neue Gedanken und Meinungen heranzuführen.

Zu Beginn werden die Teilnehmer des Projekts sorgfältig ausgewählt. Insgesamt dürfen 20 Schulen an dem Projekt teilnehmen, die von zwei Schülern und einem Lehrer vertreten werden. Es werden sowohl Schüler aus lettischen als auch aus Minderheitenschulen zugelassen. Alle Aktivitäten werden in englischer Sprache durchgeführt.

Insgesamt werden im Laufe des Projekts sieben Unterrichtseinheiten abgehalten – in jedem Monat eine, die entweder am 2. oder 3. Samstag des Monats stattfindet. In jeder Einheit wenden sich die Teilnehmer einem speziellen Thema zu. Die Einheiten sind in zwei Teile untergliedert, einen theoretischen und einen praktischen. Während des ersten Teils des Tages lauschen die Teilnehmer Vorträgen über unterschiedliche Themen (Argumentationsfähigkeit, logische Trugschlüsse, Medienkompetenz, Politik, Wirtschaft, internationale Beziehungen, soziale Verantwortung der Unternehmen usw.), während des zweiten Teils führen die Teilnehmer praktische Diskussionen.

Indem sie zu dem Schluss gelangen, dass der Erfahrungsaustausch unter Jugendlichen eines der besten Mittel ist, um Ideen für junge Menschen wirksam zu fördern, gründen die Schüler (zusammen mit ihrem Lehrer) Debattierclubs in ihren Schulen, in denen sie ihre Mitschüler weiter aufklären (auf diese Weise entsteht in Lettland ein Netz aus Debattierclubs).

Die Teilnehmer des Projekts beteiligen sich neben dem Projekt an weiteren Veranstaltungen: Debattierwettbewerben, Diskussionen im Internet, Debatten in der Öffentlichkeit usw.

Im Schuljahr 2017/2018 findet die Schule der Diskussionsführer zum zweiten Mal statt (im Schuljahr 2016/2017 fand sie zum ersten Mal statt). Als Assistenten der Mentoren des Projekts wirken die Schüler aus dem ersten Projektjahr tatkräftig an der zweiten Ausgabe des Projekts mit.

Bei den Mentoren handelt es sich um Studierende aus Lettland und aus dem Ausland, die über eine ausgeprägte Diskussionsfähigkeit verfügen. Die Aufsicht über die Ausführung des Projekts hat der Vorstand der Lettischen Debattiergesellschaft. Bei allen Mitgliedern des Vorstands handelt es sich um erfolgreiche Diskussionsteilnehmer.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

LITAUEN – LINE - 5th NSC of EYP Lithuania and 7th NSC of EYP Belarus

Die Veranstaltung, auf der 150 Europäer im Alter von 16 bis 25 Jahren aus 19 Ländern, darunter 50 litauische und 50 belarussische Teilnehmer, zusammenkamen, war die erste und größte Veranstaltung, die gemeinsam von den beiden Ländern des EJP-Netzwerks organisiert wurde. Die Veranstaltung verlief erfolgreich. So wurde das Ziel, die Rolle junger Europäer zu stärken und die demokratischen Werte zu verbreiten, erreicht, wie die Auswertung von über 50 ausgefüllten Bewertungsbögen nach dem Ereignis gezeigt hat.

Im November 2017 veranstaltete das EJP Litauen gemeinsam mit dem EJP Belarus ein gemeinsames Projekt in Vilnius. Bei der Sitzung ging es in erster Linie darum, die Zusammenarbeit der Jugendlichen aus den beiden Ländern und den Erfahrungsaustausch unter Jugendlichen zu fördern, zur Entwicklung innovativer Ideen anzuregen und einen interkulturellen Dialog zwischen jungen Europäern anzustoßen. Die Sitzung sollte nicht nur von maßgeblicher, sondern auch von nachhaltiger Wirkung sein. Im Hinblick auf die Umsetzung dieser Ziele nahmen die Jugendlichen an zahlreichen Aktivitäten teil.

Wie im Motto der Veranstaltung „A border is just another LINE to cross“ (Grenzen sind zum Überqueren da) anklingt, bestand der Sinn des Projekts darin, den interkulturellen Dialog zu initiieren und Bande zwischen EU-Ländern und Drittländern zu knüpfen. Zu den erörterten Themen zählten Probleme wie Ungleichheit, fehlende Bildung, Diskriminierung und die Schwierigkeiten, mit denen kleine Unternehmen zu kämpfen haben. Da diese Themen sowohl in Litauen als auch in Belarus relevant sind, konnten die Teilnehmer über Themen diskutieren, zu denen sie einen direkten Bezug haben. Die Arbeit auf ein gemeinsames Ziel hin führte dazu, dass sich nicht nur unter den litauischen und belarussischen Jugendlichen, sondern unter allen 150 Teilnehmern der Veranstaltung ein gegenseitiges interkulturelles Verständnis herausbilden konnte.

Den Teilnehmern von „LINE“ wurde eine nicht-formale Lernerfahrung zuteil, die darauf abzielte, die aktive Bürgerschaft, das Verständnis der demokratischen Verfahren der EU und die Achtung ihrer Werte zu fördern, den interkulturellen Dialog anzustoßen und das Erkennen des Werts der kulturellen Vielfalt zu begünstigen. Die Teilnehmer verbrachten vier Tage in ihren jeweiligen Ausschüssen. Dabei erörterten sie aktiv verschiedene aktuelle Themen, die die EU zu bewältigen hat, und es kam zu einem Gedankenaustausch über mögliche Lösungen, wobei sie von einem erfahrenen Vorsitz geleitet wurden. Die Ausschüsse bestanden aus jungen Europäern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, und gaben den Teilnehmern die Gelegenheit, ihre Diskussionsfähigkeiten ausbauen und sich darin zu üben, sich auf eine gemeinsame Position zu verständigen.

Der Umweltschutz und die Nachhaltigkeit wurden während der gesamten Veranstaltung mit Maßnahmen wie Recycling, der Diskussion über die Senkung der CO2-Emissionen und die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln anstelle privater Verkehrsmittel beworben.

LUXEMBURG – Film4EUROPE

Das Projekt startete 2017 mit einem ersten Kurzfilm in Moldawien. Ziel des Projektes ist es, in einem kurzen Zeitraum Kindern und Jugendlichen zu zeigen wie man einen Kurzfilm dreht und diesen dann anschließend mit ihnen dreht.

In der Schreibphase wird den Kindern zuerst die Techniken von Film und Geschichte nahelegt und anschließend wird eine Geschichte verfaßt, die sich an der Gegenwart der Kinder in dem jeweiligen Land anpasst.

Anschließend wird der Film in 3 bis 4 Tagen gedreht und die Kinder übernehmen selbst die Rolle der Schauspieler, lernen wie man eine Kamera bedient, Sound aufnimmt oder sich auf einem Filmset verhält.

Diese Geschichte von 7 bis 10 Minuten soll vor allem dazu dienen, dass es einen Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen und Lebensarten gibt.

Die Filme werden online gezeigt, und das Ziel ist es, eine Datenband zu erstellen, in der es Filme zu jedem Europäischen Land (Mitgliedstaaten und Nicht-Mitglieds-Staaten) gibt.

Zudem werden die Filme vor allem in westlichen Mitgliedsstaaten einem jungen und gleichaltrigen Publikum gezeigt, um ihnen somit zu vermitteln, dass es vielleicht große Distanzen gibt, die sie von anderen Ländern in Europa teilen, es aber oft die gleichen Sorgen und Ängste von jungen Schülern sind, die alle Jugendlichen haben.

MALTA – Never Arrive 2

Never Arrive entstand aus meiner Frustration aufgrund der Zunahme der Fremdenfeindlichkeit, des Populismus, der Islamfeindlichkeit und des Rassismus in Europa als Folge des Zustroms an Flüchtlingen. Ich wusste, dass wir alle auf menschlicher Ebene eine Beziehung aufbauen können, wenn wir unsere wahren Schicksalsgeschichten miteinander teilen. Ich wollte mein Talent zum Schreiben nutzen, um einen Dialog zwischen Flüchtlingen und Europäern anzustoßen, damit wir positive Allianzen schmieden können, anstatt in die unheilvolle Falle von Hass und Angst zu tappen. Ich wollte meine Geschichte und meine Träume als junger Flüchtling mit anderen jungen Europäern teilen. Dadurch hoffte ich, der Welt zeigen zu können, dass wir mehr gemein haben, als wir vielleicht denken.

Junge Flüchtlinge träumen davon, Piloten, Rechtsanwälte, Schriftsteller oder Ärzte zu werden. Wir sind gewillt und fähig, wertvolle Mitglieder unserer neuen Gesellschaften zu werden. Dies ist das Bild, das ich mit *Never Arrive* zeichnen wollte. Ja, wir haben auf dem Weg nach Europa Schreckliches erlebt. Wir haben einige oder alle Familienmitglieder aufgrund von Krieg oder anderen Tragödien verlassen oder verloren. Doch wir sind keine Opfer. Wir sind Überlebende. Und genau das ist die Geschichte, die ich mit *Never Arrive* erzählen wollte.

Nachdem das Buch veröffentlicht wurde, reiste ich kreuz und quer durch den Kontinent und teilte meine Geschichte mit anderen jungen Menschen in Grundschulen, Sekundarschulen, Hochschulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Ich beobachtete demütig, wie sich Tausende junger Europäer die Zeit nahmen, sich meine Geschichte anzuhören und sie zu lesen. Ich freue mich jedes Mal, wenn sie mir Fragen zu meinem Heimatland, meiner Kultur und meiner Vergangenheit stellen. Wenn ich diese Fragen beantworte, kann ich ein Bild zeichnen, das sich von dem unterscheidet, was sie sonst über Flüchtlinge hören.

Never Arrive ist unsere Art, Europa zu zeigen, dass wir als Flüchtlinge bereit sind, uns mit Europa zu identifizieren sowie zur Entwicklung und zum Erfolg Europas beizutragen. Es ist unsere Art, den Europäern zu versichern, dass wir nicht hier sind, um Chaos zu verbreiten und diese gesetzestreue Gemeinschaft zu zerstören. Es ist unsere Art, Europa daran zu erinnern, dass wir alle Menschen sind und es verdienen, mit Würde und Menschlichkeit behandelt zu werden.

Aus unserer Sicht war Europa schon immer der Ort, an dem die Menschenrechte entschieden verteidigt werden. Wir haben unser Leben aufs Spiel gesetzt, um hierher zu kommen, weil wir uns nach Freiheit sehnten. Das folgende Zitat aus *Never Arrive* fasst unsere Hoffnungen für Europa zusammen:

Als Flüchtlinge sind wir ausgebürgert, zurückhaltend, voller Sehnsucht nach einer Heimat und dennoch hoffnungsvoll, dass unsere neue Heimat (Europa) eines Tages Menschen wie uns einen Platz einräumen und erkennen wird, dass Europa selbst entwurzelt – von sich selbst entfremdet – ist, wenn es dort keinen Platz für Menschen wie uns gibt.

POLEN – Worcation

Der Verein Meetingpoint Music Messiaen e. V. befasst sich mit der Aufarbeitung der Geschichte des Stalag VIII A dies- und jenseits der Neiße. Worcation – zusammengesetzt aus den Wörtern „Work" (Arbeit) und „Vacation" (Ferien) – ist eines der Projekte von Meetingpoint.

Letztes Jahr fand Worcation zum zehnten Mal statt. Junge Menschen aus Italien, Deutschland, Polen, Rumänien und der Ukraine nahmen daran teil und machten sich daran, mit Stereotypen und Vorurteilen aufzuräumen. Es gab zwei Gruppen, die nicht nach Nationalitäten aufgeteilt waren – in der einen betätigten sich die Teilnehmenden als Archäologen im Stalag in Zgorzelec (polnischer Teil von Görlitz) unter der Leitung von Paweł Zawadzki, und in der anderen wurden Abbilder von Gefangenen im „Kühlhaus" Görlitz (deutscher Teil von Zgorzelec) unter der Leitung von Matthias Beier geschaffen.

Die Teilnehmenden lernten, zu schweißen und zu graben, sie lernten viel über die Musik Messiaens und führten Gespräche mit Familienangehörigen von Häftlingen, um mehr über deren Schicksal zu erfahren.

Beide Gruppen erhielten professionelle Arbeitsanleitungen und lernten viel über die Geschichte der Kriegsgefangenenlager.

Die jungen Menschen schweißten und gruben zehn Tage lang (montags bis freitags) und hatten dabei auch Zeit, miteinander Ausflüge zu machen und sich über ihre Sitten und Gebräuche zu unterhalten. Alle Mahlzeiten waren unterschiedlich. Die Teilnehmenden fuhren Fahrrad (auch zu ihrer Arbeit im Kühlhaus), feierten zusammen Geburtstag, kochten und besichtigten die Gegend. Wochentags hatten sie die Nachmittage zur freien Verfügung; sie taten sich in internationalen Gruppen zusammen und sahen sich Görlitz und Zgorzelec am anderen Ufer der Neiße an. Außer Görlitz besichtigten sie viele interessante Orte.

Der letzte Tag mit der Abschlussveranstaltung war der wichtigste Tag unseres Projekts. Wir hatten Gelegenheit, unsere Arbeitsergebnisse vorzustellen und Blumen zum Gedenken an die Opfer niederzulegen. Außerdem präsentierten wir uns der deutschen und der polnischen Stadtverwaltung, Zeitungen und unseren Worcation-Betreuern in den drei Sprachen Deutsch, Polnisch und Englisch. Die Veranstaltung fand in dem neuen Europäischen Zentrum Erinnerung, Bildung, Kultur auf dem Gelände des Stalag VIII A bei Zgorzelec statt.

Nach dem offiziellen Teil ging es nach Görlitz zum Grillen gemeinsam mit den Betreuern.

Es ist sehr bedeutsam, dass junge Menschen der Nationalitäten, die vor 75 Jahren in Lagern wie diesem inhaftiert waren, heute einträchtig zusammen arbeiten können. Allen bot sich die Gelegenheit, mit Menschen aus anderen Ländern in Kontakt zu treten, und der Gesprächsstoff ging uns nie aus.

PORTUGAL – Freiwilligenprojekte Cascais 2017

Wie in jedem Jahr seit 2011 organisierte der Jugendverband „Associação Juvenil Rota Jovem“ auch im Sommer 2017 zwei zeitlich begrenzte internationale Freiwilligenprogramme, die Freiwilligenprojekte Cascais 2017.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Cascais führte der Verband Freiwilligenprojekte in zwei Stadtvierteln durch, in denen sich die hohe Arbeitslosigkeit, das niedrige Bildungsniveau und die sozialen Probleme in der Bevölkerung in den letzten Jahren als Hemmschuh für die Gemeindeentwicklung erwiesen hatten.

Oberstes Ziel des gesamten Projekts war es, zwischen der Bevölkerung vor Ort und den jungen Freiwilligen, die mit ihrer Energie und Motivation dazu beitrugen, die Lebensbedingungen der ortsansässigen Bevölkerung zu verbessern und die Orte des gesellschaftlichen Lebens zu verschönern, eine Brücke zu schlagen.

Zugleich war es stets ein wichtiges und erklärtes Ziel des Projekts, die Werte der Solidarität, der Toleranz und des interkulturellen Dialogs zu fördern und den jungen Menschen vor Ort neue Perspektiven zu bieten.

Während der je zweiwöchigen Dauer der Projekte nahmen die 36 Freiwilligen im Alter von 18 bis 30 Jahren mit Unterstützung der Projektverantwortlichen und in Zusammenarbeit mit Ortsansässigen jedes Alters wichtige Änderungen an Orten im öffentlichen Raum der beiden Stadtviertel vor: Sie reparierten altes Straßenmobiliar, stellten neues auf und schufen wunderschöne Kunstwerke an Orten im öffentlichen Raum, an denen die Gemeinde zusammenkommen und gemeinsam Zeit verbringen kann.

Die Teilnahme an dem Projekt ist kostenlos, nur die Kosten für die An- und Abreise nach/von Portugal und, falls notwendig, für das Visum müssen die Teilnehmer selbst tragen. Die Kosten für die Unterbringung, die Verpflegung, die Beförderung vor Ort, das Kulturprogramm und die Versicherung werden während des Projekts übernommen.

2017 nahmen junge Menschen aus Portugal, Spanien, Irland, Mazedonien, Ungarn, Polen, Italien, der Ukraine, Ecuador, Georgien, Brasilien, Peru und Kolumbien an den Projekten teil. Die Projektverantwortlichen kamen 2017 aus Portugal, Spanien und Cabo Verde. Einige von ihnen waren ehemalige Teilnehmer der von Rota Jovem organisierten Freiwilligenprogramme.

RUMÄNIEN – ISWinT (Internationale Studentenwoche in Timişoara (Temeswar))

Bei der Internationalen Studentenwoche in Temeswar (ISWinT) handelt es sich um ein Kultur- und Bildungsfestival, das in einem kulturell heterogenen Raum in Europa, nämlich in Temeswar (Timişoara), Rumänien, stattfindet und sich an Studenten im Alter zwischen 18 und 30 Jahren richtet.

Ihr wichtigster Zweck besteht darin, Einheit und interkulturellen Dialog zu fördern, da die europäische Gemeinschaft dadurch vorangebracht wird. Jede Ausgabe des Festivals hat ein Schwerpunktthema, das die Studenten dazu motivieren soll, miteinander in Kontakt zu treten und neue Fähigkeiten zu entwickeln.

Das Organisationsteam bestand aus insgesamt 200 Studenten der Fakultät für Automation und Informatik der Polytechnischen Universität Temeswar, die auf freiwilliger Basis zusammenkamen und damit begannen, Ideen umzusetzen, die bei der 24. Ausgabe des Festivals, die zwischen dem 24. Juli und dem 4. August 2017 stattgefunden hat, zur Geltung kamen. Das Thema dabei lautete: „Travel to learn, express yourself. Add a new page to your story“ (Reisen, um zu lernen und sich auszudrücken. Schlage eine neue Seite in deiner Lebensgeschichte auf). Mit dem Thema sollten Jugendliche dazu animiert werden, ihre Komfortzone zu verlassen und sich für europäische Werte wie Demokratie und Toleranz einzusetzen.

Sie sollten dazu angeregt werden, einen kleinen Teil eines europäischen Staates kennenzulernen und historische Gebäude zu besuchen, die für die rumänische Bevölkerung von Bedeutung sind und zum europäischen Kulturerbe gehören. Das Projekt zielte ferner darauf ab, den interkulturellen Dialog zwischen jungen Menschen zu fördern; es wurden verschiedene Gründe angeführt, weshalb Studenten aus einem internationalen Umfeld bei der Internationalen Studentenwoche in Temeswar mitmachen sollten, nämlich um reisen und lernen zu können und um gemeinsame Erinnerungen mit neuen Freunden zu durchleben. Darüber hinaus kommt das Projekt auch Europa zugute, da es eine Gelegenheit bieten kann, den Tourismus zu fördern, zumal die Teilnehmer aus der ganzen Welt und nicht nur vom Kontinent kommen.

Die Vorbereitung des Projekts dauerte über sieben Monate und begann im November 2016. Etwa hundert Teilnehmer hatten die Möglichkeit, Workshops zu besuchen, die zu den wichtigsten Aktivitäten des Festivals zählen und zahlreiche interessante Themenbereiche abdecken, von Problemen, die Menschen weltweit betreffen, bis hin zu Hobbys, die unter jungen Menschen beliebt sind.

Diese Workshops dienen einem Bildungszweck, in dessen Rahmen die Teilnehmer lernen, ihr Wissen, ihre Talente und ihre erlernten Fähigkeiten zu nutzen, um sich zu behaupten und anderen zu helfen, und gleichzeitig die Menschen auf dem Gebiet der Gleichheit, der Gerechtigkeit und des harmonischen Zusammenlebens voranzubringen, sodass die europäische Gemeinschaft dadurch verbessert wird.

SLOWAKEI – Projekt Sommeruniversität

Das Projekt „Sommeruniversität" ist das älteste noch laufende Programm des AEGEE (Europäisches Studentenforum) zur Förderung der Mobilität. 2017 bot es über 2 000 Studierenden die Gelegenheit, an unterschiedliche Orte in Europa zu reisen, anderen jungen Europäern zu begegnen und gemeinsam neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben.

Jedes Jahr beteiligen sich junge Europäer aus mehr als 120 verschiedenen Universitätsstädten an der Organisation von etwa 70 Sommeruniversitäten in ganz Europa (von Las Palmas bis Baku und von Malta bis Helsinki). Die Sommeruniversitäten sind zwischen zwei und vier Wochen lang und finden im Sommer statt. Das Projekt wird zur Gänze von jungen Europäern koordiniert, die dem Europäischen Studentenforum (AEGEE) angehören. Es findet auf ehrenamtlicher Basis statt und umfasst Angebote, die von rein akademischen – beispielsweise Intensivsprachkursen – bis zu interkulturellen Aktivitäten reichen.

Die multikulturelle Dimension des europäischen Kontinents zu erforschen und zu begreifen, nationale Grenzen aufzuheben, für Toleranz einzustehen und aufgeschlossene Bürger zu werden... Dies sind nur einige der Gründe, aus denen zwischen 15 und 50 junge Europäer aus ganz Europa im Rahmen der Sommeruniversitäten zusammenkommen, um einen Eindruck von der Vielfalt zu gewinnen, die ein multikulturelles Umfeld bietet.

Die Teilnehmer erhalten für die gesamte Dauer der jeweiligen Sommeruniversität eine Unterkunft und zwei Mahlzeiten am Tag, und es werden alle Transportkosten übernommen. Zudem erwartet sie jeden Tag ein umfangreiches Programm. All dies erhalten sie zu einem sehr günstigen Preis, da die Tätigkeiten von Freiwilligen ausgeführt werden.

In diesem Jahr (2018) jährt sich der 30 Jahrestag des Projekts, das 1988 ins Leben gerufen wurde. In den vergangenen Jahrzehnten waren über 100 000 Menschen an dem Projekt „Sommeruniversität" beteiligt, und in mehr als 260 Städten in über 40 europäischen Ländern fanden Veranstaltungen statt. Damit ist dieses ehrenamtlich geführte Mobilitätsprojekt das größte seiner Art in Europa.

Dieses Projekt trägt wirksam zur Herausbildung eines europäischen Bewusstseins unter jungen Menschen bei, und gibt ihnen das Gefühl, „in Europa zuhause" zu sein. Mit seinen Sommeruniversitäten fördert das AEGEE die Entwicklung einer europäischen Identität und bietet seit 30 Jahren ein praktisches Beispiel dafür, wie Europäer als eine Gemeinschaft zusammenleben können.

SLOWENIEN – 3. Nationale Konferenz für das Europäische Jugendparlament Sloweniens

Bei dem Ereignis, das wir vorstellen möchten, handelt es sich um die dritte Nationale Auswahlkonferenz für das Europäische Jugendparlament Sloweniens. Die Veranstaltung, die fünf Tage dauerte, fand vom 12. bis zum 17. August 2017 in Ljubljana, der Hauptstadt Sloweniens, statt. Auf der Konferenz kamen mehr als 100 Schüler aus 24 Ländern zusammen. Die Konferenz stand unter dem Motto „Europa zusammenführen", das ausgewählt wurde, um den massiv zunehmenden Gefahren, die Europa zu zerreißen drohen (Europaskepsis, Migrationskrise etc.), zu begegnen.

Das Projekt zielte darauf ab, jungen Europäern (zwischen 16 und 23 Jahren) die Funktionsweise der Europäischen Union und ihrer Organe nahezubringen und so ihr Vertrauen in die EU zu stärken und ihnen die Vorteile, die mit der EU einhergehen, vor Augen zu führen. Sie hatten die Gelegenheit, die grundlegenden Werte und Ziele der EU kennenzulernen und erhielten die Aufgabe, Lösungen für verschiedene Probleme, mit denen Europa gegenwärtig konfrontiert ist, zu erarbeiten.

Das Verfahren entsprach der üblichen Vorgehensweise derartiger Veranstaltungen, und am 12. August traf das Team der Amtsträger für das eintägige Training ein (zusammensetzt aus Vorsitzenden, Journalisten und den Jurymitgliedern), bei dem wir die endgültigen Pläne für die Veranstaltung festlegten (die Struktur und die ungefähre Organisation der Konferenz waren in den sechs vorangegangenen Monaten vorbereitet worden). Am nächsten Tag trafen die Delegierten ein, die wir den Ausschüssen ihrer Wahl zuwiesen (es gab acht Ausschüsse aus verschiedenen Bereichen, die alle einen Bezug zu dem Motto der Veranstaltung und einem der aktuellen Probleme Europas hatten). Pro Ausschuss gab es durchschnittlich acht Delegierte, und jeder Ausschuss wurde von einem Vorsitz geleitet.

In den Ausschüssen erörterten die Delegierten die von ihnen gewählten Themen und versuchten – unter Berücksichtigung aller Nebeneffekte, die das jeweilige Problem verursacht –, konkrete Lösungen auszuarbeiten. Für die Abfassung des endgültigen Textes über ihr Thema, die Entschließungsbroschüre (die die Entschließungen aller Ausschüsse umfasste), benötigten sie drei Tage und gründliche Recherchen (die sie teilweise schon im Vorfeld bei der Vorbereitung der Konferenz durchgeführt hatten). Diese operativen Maßnahmen wurden am letzten Tag auf der Vollversammlung erläutert. Zu diesem Zeitpunkt erhielten die anderen Ausschüsse im Rahmen mehrerer Diskussionsrunden die Gelegenheit, andere Entschließungen auf konstruktive Weise zu kritisieren und ihre jeweiligen Stärken und Schwächen zu beleuchten.

Während dieser fünf Tage konnten alle Teilnehmer verschiedene interessante Gleichgesinnte aus ganz Europa kennenlernen und Freundschaften knüpfen. Das ist der wirklich entscheidende Aspekt, denn dadurch wird Geduld und Toleranz gefördert, während Vorurteile verschwimmen und man feststellt, dass das, was die Menschen wirklich ausmacht, nicht ihre Staatsangehörigkeit ist – entscheidend sind vielmehr die Entscheidungen, die sie treffen, und ihr Verhalten anderen Mitbürgern gegenüber.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

SPANIEN – Model European Parliament – Ausgabe 2017/2018

Das Model European Parliament (MEP) wurde 1994 gegründet, um junge Menschen über die Kooperation auf europäischer Ebene zu informieren. Das Ziel des MEP ist es, die jungen Erwachsenen Europas zusammenzubringen, damit sie die europäische Integration besser verstehen, mehr über gemeinsame europäische Themen erfahren und ihr Wissen über die Organe der EU ausbauen. Das Programm soll zur Entwicklung eines politischen Bewusstseins und zum Verständnis der Vielfalt Europas beitragen.

Die Zielgruppe des Projekts sind junge Menschen im Alter von 16–18 Jahren, die auf der Grundlage ihrer Leistungen, ihres fachlichen Wissens, ihrer Fertigkeiten bei der Abfassung von Texten, ihrer sozialen Kompetenzen und ihrer Debattierfähigkeit ausgewählt werden. Das Programm MEP hat zur erfolgreichen Gründung regionaler Organisationen in ganz Europa geführt. Es soll dazu beitragen, dass die jungen Erwachsenen Europas besser über europäische Angelegenheiten Bescheid wissen und dafür sensibilisiert werden. Außerdem wird der Vielfalt der europäischen Kulturen und Sprachen eine große Bedeutung beigemessen, um junge Menschen dafür zu sensibilisieren, dass die Menschen durch die Vielfalt nicht getrennt, sondern ihr Leben und ihr Denken dadurch bereichert werden sollten.

Im Rahmen des MEP werden die Sitzungen des Europäischen Parlaments simuliert. Durch die Teilnahme an einer dieser Sitzungen erhalten die Schüler einen Einblick in die Funktionsweise des Europäischen Parlaments und anderer Organe. Außerdem wird so zur Entwicklung eines Gefühls von europäischer Identität beigetragen.

Das Ziel des MEP ist es, Schüler der Sekundarstufe für die gemeinsame Bewältigung wichtiger internationaler Herausforderungen zu interessieren und ihnen die entsprechenden Kompetenzen zu vermitteln. Die Sitzungen des Europäischen Parlaments dienen als Vorlage für die Sitzungen des MEP, an denen die jungen Erwachsenen teilnehmen.

Das MEP ist darauf ausgerichtet: Beziehungen zwischen jungen Menschen in der EU aufzubauen, ein Gefühl dafür zu vermitteln, inwiefern jeder Einzelne sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene zur Entwicklung der Gesellschaft beitragen kann, und einen Einblick in die moderne Demokratie und das parlamentarische System zu bieten, wobei das Europäische Parlament als Beispiel dient, im Rahmen großer internationaler Foren zur Entwicklung von Debattierfähigkeiten beizutragen.

Die ausgewählten Schüler vertreten alle Mitgliedstaaten und werden zu Delegationen zusammengefasst. Jeder Delegierte vertritt sein Herkunftsland in einem Ausschuss, in dem wichtige internationale Angelegenheiten erörtert werden.

Das gemeinsame Ziel der Ausschussmitglieder ist es, sich auf eine Entschließung zu einigen, die von allen Mitgliedern unterstützt wird und in der Generalversammlung verteidigt werden kann. Die Entschließungen der einzelnen Ausschüsse enthalten Empfehlungen und Lösungen im Hinblick auf Fragestellungen und Konflikte in der EU, die anschließend in der Generalversammlung vorgestellt werden.

Das MEP ist zudem eine kulturelle Veranstaltung, die es den Schülern ermöglicht, die unterschiedlichen Kulturen Europas kennenzulernen.

EUROPÄISCHER
JUGENDKARLSPREIS
2018

SCHWEDEN – EDYC – Europäische Gehörlosen-Jugendhauptstadt 2017. Kultureller Austausch durch Gebärdensprache

In Zusammenarbeit mit der Europäischen Union der Gehörlosen-Jugend (EUDY) wurde den Teilnehmern die Gelegenheit geboten, einander kennenzulernen und eine ganze Woche lang miteinander in Dialog zu treten, beginnend mit inspirierenden und motivierenden Workshops, Methoden und Schulungen und endend mit der von uns ausgerichteten Europäischen Talentschau, die am Abend des 6. Oktobers 2017, einem Freitag, stattfand und in deren Rahmen die Teilnehmer ihre Talente zur Schau stellen konnten.

Die Woche endete am Samstag, den 7. Oktober 2017, an dem wir als Mitveranstalter mehrerer Workshops auftraten, mit denen die Identität gehörloser, hörgeschädigter und taubblinder Menschen und damit die Mehrfachidentitäten gestärkt werden sollten.

Darüber hinaus wurden auch Kunst- und Handwerk und Literatur von und über diese Zielgruppen ausgestellt. Samstagabend wurde zu einem großen Festessen geladen, um zu Ehren des Ansehens und des Dienstes der EUDY an der Jugend in Europa das 30-jährige Bestehen der Union zu feiern. Die Union hat einen unglaublich wichtigen Beitrag zu den Rechten aller gehörlosen Kinder und Jugendlichen in Europa geleistet.

Die Teilnehmer können länderübergreifende Kontakte knüpfen, da zwischenmenschliche Beziehungen für gehörlose Menschen von größter Bedeutung sind. Für gehörlose Menschen ist die Schriftsprache eine Zweitsprache.

Dementsprechend fühlen sich viele unwohl bzw. sind verunsichert, wenn es darum geht, Englisch als Lingua Franca zu nutzen. Die Erstsprache gehörloser Menschen ist daher die Gebärdensprache.

Indem sie zusammenkommen und im Gespräch miteinander ihre Erstsprache, die Gebärdensprache, verwenden können, können sie Kontakte knüpfen, sich frei äußern und wie ihre Mitmenschen ein gleichberechtigtes Leben führen.

Sveriges Television (SVT), die öffentlich-rechtliche Fernsehgesellschaft Schwedens, beteiligte sich an dem Projekt und übertrug unsere Sendung live, damit Eltern und Freunde der Teilnehmer diese selbst dann sehen konnten, wenn sie nicht vor Ort sein konnten.

Die Sendung kann unter folgendem Link (mit englischen Untertiteln) nachgesehen werden: https://www.svtplay.se/video/15477945/live-edyc-talang-2017

NIEDERLANDE – PODCAST „THE EUROPEANS“

Vor neun Monaten unterhielten sich zwei befreundete junge Europäer über ein paar Dinge, die sie frustrierend finden:

1. In nur wenigen Medienkanälen findet sich eine paneuropäische Betrachtungsweise. Die Medienlandschaft ist einzelstaatlich organisiert und spiegelt daher die geschichtliche und kulturelle Einheit Europas kaum wider. Jene Kanäle, die sehr wohl eine paneuropäische Perspektive haben, sind in der Regel eher ernst und auf Brüssel fokussiert. Mit den umfassenderen Fragen des Lebens in Europa – Musik, Kunst, Dinge, die sich im Internet rasant verbreiten –, die unseren Kontinent zu einem so reichhaltigen, abwechslungsreichen Ort machen, befasst sich kaum jemand. Kurz gesagt gibt es nicht viele Medien, die auf junge Europäer zugeschnitten sind.

2. In vielen englischsprachigen Medien hört man nur selten kontinentaleuropäische Stimmen. Bestenfalls trägt dies dazu bei, dass Europa als weit weg und für das Leben der Durchschnittsbürger irrelevant betrachtet wird. Schlimmstenfalls werden so die fremdenfeindlichen Meinungen geschürt, die während der Brexit-Debatte zutage traten.

Aus diesen Gefühlen der Frustration heraus entstand der Podcast „The Europeans“. Der Podcast ist zwar auf Englisch, die Show richtet sich jedoch an junge Menschen auf dem gesamten europäischen Kontinent. Jede Woche skypen Katy Lee und Dominic Kraemer von Paris bzw. Amsterdam aus, wo sie leben, miteinander. Dann rufen sie junge (und manchmal auch nicht so junge!) Menschen in ganz Europa an und unterhalten sich darüber, was dort gerade vor sich geht. Sie sprechen über Politik, aber auch über Kunst, Essen, Musik, Homosexuellenrechte – einfach alles.

Ziel ist es, grenzübergreifende Kontakte aufzubauen, indem man sich damit befasst, wer wir sind, Neuigkeiten austauscht und einfach mehr miteinander spricht. Zu einer Zeit, da Millionen junger Europäer ihre Informationen von nicht vertrauenswürdigen Quellen über soziale Medien beziehen, möchten wir den Hörern auch helfen, indem wir ihnen eine kritische Betrachtung kontinentaleuropäischer Themen bieten und mit Experten telefonieren, die wirklich wissen, wovon sie sprechen.

Die Show ist animierend und – das ist entscheidend – oft sehr lustig.

Die Show wurde im November gestartet und ist seither äußerst erfolgreich: Im Newsletter von „British Podcast Awards“ wurde sie als einer der fünf Podcasts genannt, die das Leben verändern, und BuzzFeed hat sie unter Tausenden Einträgen als einen von 27 Podcasts gewählt, die zu hören 2018 ein Muss ist.

Worauf Dominic und Katy indes richtig stolz sind, ist, dass sie Menschen quer über den Kontinent zusammenbringen. Sie ermuntern die Hörer, sich über Kultur und Bräuche auszutauschen. Nach gerade einmal 11 Episoden haben sie sich bereits mit Menschen aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Schweden und dem Vereinigten Königreich unterhalten.

VEREINIGTES KÖNIGREICH – „Model European Union“ (MEU) in Schottland

„Model European Union“ (MEU) (Modell der Europäischen Union) in Schottland fand vom 19. bis 24. Oktober 2017 statt. Die mehr als 50 sorgfältig ausgewählten Teilnehmer im Alter von 17 bis 28 Jahren kamen aus 17 Ländern in der EU und darüber hinaus.

Die Teilnehmer übernahmen die Rollen von Mitgliedern des Europäischen Parlaments (MdEP), Ministern im Rat, Mitgliedern der Kommission und Journalisten und spiegelten so die Zusammensetzung für den Entscheidungsfindungsprozess der EU wider, den sie simulieren sollten. Vor ihrer Ankunft sollten die Teilnehmer sich in ihre spezifische Rolle einarbeiten und sich dahingehend vorbereiten, welche Haltung sie zu den zur Diskussion stehenden Themen vertreten würden.

Während der Konferenz versuchten die Teilnehmer gemäß ihren Rollen, reale Vorschläge der Europäischen Kommission – darunter die Verordnung über die Gemeinsame Fischereipolitik und die Richtlinie über mittelgroße Feuerungsanlagen – abzuändern und zu beeinflussen. Die Teilnehmer erreichten dies, indem sie miteinander und innerhalb ihrer Gruppen debattierten, verhandelten und diskutierten.

Dabei verbesserten sie nicht nur ihr Verhandlungsgeschick, ihre Diskussionsfähigkeit und ihre Entscheidungsfähigkeit, sondern konnten auch den Gesetzgebungsprozess aus erster Hand kennenlernen und sich mit anderen gleichgesinnten Europäern vernetzen. Die Teilnehmer schlüpften in unterschiedliche Rollen und konnten auf diese Weise erfahren, wie aus einer anderen Perspektive Politik gemacht wird. Außerdem erhielten sie mehr Einblick darüber, was europäische Zusammenarbeit bedeutet.

MEU Schottland bot außerdem ein Forum, in dessen Rahmen junge Europäer sich über ihre Kultur und ihr Kulturerbe austauschten. Während des „Euro Feast“ (Euro-Festessen) hatten die Teilnehmer Gelegenheit, ein Gericht oder ein Lebensmittel aus ihrem Land mit den anderen zu teilen, und konnten auf diese Weise einen Teil der Kultur der anderen erfahren. Die Kultur und das Kulturerbe Schottlands wurde den Teilnehmern auch bei einer Stadtführung durch Glasgow – dabei ging es um die geschichtliche Verbindung Schottlands zum übrigen Europa – sowie während einer abendlichen Tanzveranstaltung – einem traditionellen schottischen „Ceilidh“, bei dem die Teilnehmer Tänze lernten, die oft Teil von Feiern in Schottland sind – nahegebracht.

Die Simulation schloss mit einem Empfang in den Räumlichkeiten des Rathauses von Glasgow, zu dem die Bürgermeisterin (Lord Provost), die Dänin Eva Bolander, geladen hatte. Am folgenden Tag nutzten viele Teilnehmer die Gelegenheit und besuchten das schottische Parlament. Dabei wurden sie auch vom Minister für internationale Entwicklung und Europa, Alasdair Allan, Mitglied des schottischen Parlaments, empfangen.